



Künstliche Intelligenz verändert viele Berufe – im Handwerk bleibt menschliches Können aber entscheidend.

shutterstock

Handwerk statt Bildschirm?

Über veraltete Klischees und neue Chancen

VON MIRKO UDOVICH

Die Arbeitswelt verändert sich schneller als jemals zuvor. Künstliche Intelligenz schreibt Texte, analysiert Daten, beantwortet Kundenanfragen und übernimmt zunehmend Aufgaben, die noch vor wenigen Jahren ausschließlich von Menschen erledigt wurden. Viele Jugendliche stehen deshalb vor einer entscheidenden Frage: Welcher Beruf bietet auch in zehn oder zwanzig Jahren noch Sicherheit, Entwicklungsmöglichkeiten und echte Perspektiven?

Die Antwort überrascht viele: Gerade das Handwerk gehört zu den großen Gewinnern des digitalen Wandels. Während zahlreiche klassische Bürotätigkeiten zunehmend automatisiert werden, steigt die Nachfrage nach Fachkräften, die Probleme

lösen, praktisch arbeiten und direkt mit Menschen in Kontakt stehen. Berufe wie Elektriker, Installateur, Tischler, Mechatroniker oder Metallbauer sind heute gefragt denn je und ihre Bedeutung wird weiter wachsen.

Lange Zeit galt das Studium als Königsweg zum beruflichen Erfolg. Doch die Realität verändert sich. Viele Aufgaben in Verwaltung, Buchhaltung oder Kundenservice können heute bereits durch intelligente Software unterstützt oder teilweise ersetzt werden. Im Handwerk ist das deutlich schwieriger. Jede Baustelle, jede Reparatur und jeder Kundenauftrag bringt neue Herausforderungen mit sich. Genau diese Fähigkeit, flexibel auf unterschiedliche Situationen zu reagieren, macht den Menschen unersetzbar.

Besonders in Südtirol eröffnet diese Entwicklung große Chancen. Das Handwerk zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des Landes und sucht dringend Nachwuchskräfte. Viele Betriebe verfügen über volle Auftragsbücher, finden aber nicht genügend qualifizierte Mitarbeiter. Für Jugendliche bedeutet das hervorragende Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz, attraktive

Verdienstmöglichkeiten und langfristige Perspektiven.

Dabei hat das moderne Handwerk längst nichts mehr mit veralteten Klischees zu tun. Digitalisierung und neue Technologien sind heute fester Bestandteil vieler Betriebe. Gebäude werden digital geplant, Maschinen computergesteuert betrieben und Prozesse mit moderner Software organisiert. Auch künstliche Intelligenz hält Einzug in Werkstätten und auf Baustellen. Sie unterstützt Fachkräfte bei Planung und Organisation, ersetzt aber nicht deren Können und Erfahrung.

Für die Generation von morgen entsteht dadurch eine besonders wertvolle Kombination: praktische Fähigkeiten verbunden mit digitalen Kompetenzen. Genau diese Mischung wird auf dem Arbeitsmarkt immer stärker nachgefragt.

Hinzu kommen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Nach der Ausbildung stehen Spezialisierungen, Meistersausbildungen, Führungsaufgaben oder sogar die Selbstständigkeit offen. Viele erfolgreiche Unternehmer haben ihre Karriere mit einer Lehre begonnen.

Auch die großen Zukunftsthemen sprechen für das Handwerk. Energiewende, Gebäudesanierungen, erneuerbare Energien und intelligente Gebäudetechnik schaffen einen langfristig hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Solaranlagen, Wärmepumpen oder moderne Energiesysteme benötigen Menschen, die sie planen, installieren und warten.

Für Jugendliche bietet das Handwerk daher weit mehr als einen sicheren Job. Es ermöglicht, sichtbar etwas zu schaffen, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Während künstliche Intelligenz viele Routinetätigkeiten verändert, bleiben Kreativität, handwerkliches Geschick und praktische Problemlösung gefragt denn je. Wer heute einen handwerklichen Beruf wählt, investiert in eine Karriere mit Perspektive und in eine Zukunft, die Menschen weiterhin braucht.

© Alle Rechte vorbehalten

MIRKO UDOVICH

Mirko Udovich ist Personalexperte sowie Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Personalberatung Staff & Line in Kaltern.

